

Liebe "potentielle TeilnehmerInnen" am "Deutschsprachigen Runden Tisch Grundeinkommen"!

Folgende Gesprächsgrundlage ist um Objektivierung bemüht und in 3 Teile gegliedert:

TEIL 1: Kommentar von Otto Lüdemann

TEIL 2: Kommentar von Klaus Sambor

TEIL 3: Kommentar vom "Runden Tisch Grundeinkommen-Österreich"

Das Attachment enthält einen aktualisierten Vorschlag zur Tagesordnung für den 22. Jän. 2013.

**TEIL 1: Otto Lüdemann**

*Hamburg, den 5.12.2012*

*Lieber Werner,*

*Wir können uns sicher auf das allgemeine gemeinsame Ziel verständigen, „dass die Arbeit für ein bge möglichst gut läuft“. Freilich bedarf Deine Darstellung der „kontroversen Punkte“ einer Korrektur durch Hervorhebung von Fakten, die Du entweder weglässt oder einseitig interpretierst.*

*Ich versuche das einfach durch Einschub farblich und typographisch abgehobener Kommentare zu leisten.*

*Inzwischen habe ich eben gesehen, dass auch Klaus schon auf Dein Statement reagiert hat. Da er den Akzent größtenteils auf andere Aspekte legt, halte ich meine Erwiderung aber auch für eine sinnvolle und notwendige Ergänzung. Ich hätte es zwar besser gefunden, den Bürgerausschuss schon früher zu versammeln, respektiere aber die Entscheidung des SKYP-meetings vom 3. Dez. 2012.*

*Hier also Dein Text + meine Kommentare:*

Lieber Otto,

vorab: Auch mir liegt nichts an einer Konfrontation, sondern daran, dass die Arbeit für ein bge möglichst gut läuft.

Dennoch sollten dann noch als ein par kontroverse Punkte deutlich benannt werden:

1. Brit, Hardy und ich hatten vor Florenz sehr deutlich gesagt, dass wir mit deinem Vorschlag nicht einverstanden sind. Es widerspricht allen bündnispolitischen Gepflogenheiten, dass derjenige, der ein Bündnis bei einer Konferenz vertritt und genau weiß, dass sein zu Hause gemachter Vorschlag dort keine Zustimmung hat, den dann trotzdem auf der Konferenz nochmals einbringt. Hinterher nun zu sagen, dann hättet ihr eben da sein müssen, macht das auch nicht besser, sondern schlimmer, heißt es doch, dass du dich gar nicht als Vertreter des deutschen BA gesehen hast, sondern im eigenen Namen dort warst. Das ist legitim, aber vorher sagen hättest du es müssen. Es war doch offenkundig, dass wir dich als Vertreter des Bündnisses betrachtet und erwartet hatten, dass du die Position(en) dieses deutschen Bündnisses vertreten würdest. Da sehen wir uns nun getäuscht.

*Diese Darstellung der Sachverhalte steht im Widerspruch zu meiner Mail vom 18.10.2012 an Ronald, in Kopie auch gegangen an Klaus Sambor, Gerald Häfner und Erwin Leitner; (weil sie bereits in die vorausgegangene Korrespondenz zu formalrechtlichen Aspekten von Art 156 AEUV eingebunden waren). Die Mail bestätigt, dass völlig klar sein musste, dass ich in Florenz auf jeden Fall darauf bestehen würde, meinen Entwurf einzubringen. Du wirst zugeben müssen: Sonst hätte ich wohl nicht so schweres Geschütz aufgeföhren:.*

*Zitat:*

*„Lieber Ronald, .....Für mich ist allerdings klar, dass ich in Florenz nicht dabei sein werde, wenn mein zuletzt eingebrachter Formulierungsvorschlag nicht zumindest eine gleichberechtigte Chance erhält, diskutiert zu werden. Das wäre dann auch mein Abschied aus dem Bürgerausschuss und von meinem Engagement als Vertreter der Internationalen Erich-Fromm-Gesellschaft für die EBI. Ich hoffe allerdings noch, dass ich nicht gezwungen sein werde, diese Konsequenz zu ziehen. Mit besten Grüßen auch meinerseits, Otto“*

2. Es ist mir völlig unerfindlich, wie man gemeinsam beschlossene Texte und Vorgehen (das hatten wir in

München ja getan!) in Abwesenheit der Kontrahenten durch kontroverse ersetzen kann und die dann nicht vor Abgabe mindestens informiert und nachfragt. Ich sage da weiter nichts dazu, weil alles, was mir dazu einfallen könnte, sehr

unhöflich wäre. Das gilt übrigens nicht nur für dich, sondern auch für Klaus, den ich deshalb cc setze..

*Klaus wies diesbezüglich in seiner Mail vom 31 Okt. explizit auf folgendes Procedere hin:*

*„...eine Entscheidung über den Text, den wir wirklich als 2. Versuch einreichen, soll (natürlich unter der Berücksichtigung aller Vorarbeiten) aber tatsächlich am 12. Nov. 2012 von allen dort anwesenden Stimmberechtigten getroffen werden (Diese Regel wurde bereits in Paris angewendet). Ein Face-toFace-Meeting ist ja gerade dazu da, beim Meeting nochmals zu argumentieren, zu diskutieren und dann zu entscheiden.“*

*Außerdem gab es eben keineswegs „gemeinsam beschlossene Texte und Vorgehen“ Schon im offiziellen Protokoll des Treffens vom 16.Sept. in München stand:*

- „We redefine our request for the ECI on UBI, taking into account the reasons for the rejection (all proposals will be discussed)“*
- „It would be useful to combine your inputs and the promised ones from Gerald Häfner to make a proposal for a final version for this meeting. Then it would be possible to decide on a final version and to make the input for registration at the EU-Commission“*
- „If somebody has a proposal for enhancement of the “draft version 16th Sept. 2012”, he can send it until 13thOct. 2012 at the latest to Ronald Blaschke and Klaus Sambor.“*

*Am 13. Okt. lag Klaus dann ein erster Entwurf von mir vor (noch nicht von Ronald !), aber kein Kommentar von Gerald Häfner oder Erwin Leitner. Deshalb schrieb Klaus mir:*

*„Lieber Otto!*

*Leider habe ich bisher von Gerlald Häfner und Erwin Leitner noch keine Kommentare zu Deinem Vorschlag bekommen. Ich habe mit Ronald vereinbart, dass wir am Montag, 15. Okt. 2012 um 21:30 telefonieren und die weitere Vorgangsweise besprechen. Vielleicht ist dann doch noch ein Kommentar gekommen oder wir machen es vielleicht so, dass wir neben dem Ergebnis aus Ottobrunn, Deinen Vorschlag als Alternative in das Meeting am 12. Nov. 2012 einbringen.“*

*Nach Eintreffen eines Kommentars von Erwin Leitner habe ich dann meinen Entwurf redaktionell geringfügig redaktionell überarbeitet und am 16.10. damit auf Ronalds und Klaus' inzwischen eingetroffenen, damals noch gemeinsamen Entwurf reagiert. Von da an war erstmal klar, dass beide Entwürfe in Florenz in Konkurrenz stehen würden (siehe dazu auch mein Kommentar oben).*

2. Ich habe zwar immer gesagt (und unsere ganze Attac AG auch), dass

wir von Petitionen im Allgemeinen nichts halten und gar von der EU-Kommission schon gar nichts erwarten, aber nicht die Medienaufmerksamkeit war und ist unser Argument, dennoch an der EBIteilzunehmen - die wird es nämlich nicht geben - sondern der Umstand, dass man damit ein Instrument in der Hand hat, um in den europäischen

Ländern, die noch nicht so lange und so ausführlich miteinander diskutieren wie wir in D, A und Ch, die Debatte zu verstärken und insbesondere zu vereinheitlichen. Genau das geht jetzt nicht mehr, weil ja das zu Vereinheitlichende, die Definition eines bge, gar nichtmehr im Text ist. Wenn dir also diese damalige Aussage von mir noch so

in Erinnerung ist, dann versteh ich schon gar nicht mehr, warum du genau das, was mir und attac das zentrale Anliegen war, verunmöglicht hast.

*Diesbezüglich ist schlicht zu fragen: Wozu hätte uns ein „vereinheitlichter BGE-Begriff genutzt, wenn er – in „subject matters“ und / oder „objectives“ des Antrags formuliert, zur erneuten Ablehnung geführt hätte. Dass dies so wäre, geht m.E. eindeutig aus Art.156 AEUV hervor, der keine direkten EU-Maßnahmen zu irgendwelchen wie auch immer definierten sozialpolitischen Zielen, sondern ausschließlich eine Förderung der Kooperation zwischen den Mitgliedstaaten und das auch nur auf der klar definierten Ebene benannter Initiativen und Maßnahmen zulässt.*

3. Ich bin nach wie vor der Meinung, dass alle taktischen Verrenkungen vor der Kom-mission nichts nützen. Wenn die's annehmen, dann nicht, weil die uns wichtigen Inhalte getilgt wurden. Das merken die gar nicht, ist für die gar kein Unterschied. Für die ist der Punkt, dass sie Sozialthemen ablehnen werden. Sollten sie es annehmen, dann

deshalb, weil wir den rechtlichen Bezug geändert haben. Das war mit Ronalds Vorschlag genauso vorgesehen wie mit deinem, von daher gab es keinerlei Grund, zusätzliche unabgesprochene und bekanntermaßen nicht zustimmungsfähige Änderungen vorzunehmen.

*Diese Deine Meinung wird klar durch den Wortlaut des Ablehnungsbescheids auf unseren ersten Antrag widerlegt, der sehr detailliert auf die in den relevanten Vertragsartikeln formulierten formalrechtlichen Bedingungen eingeht,*

*u. a. auch schon präzise bezüglich der Frage, was Art. 156 AEUV nicht erlaubt. Eben deshalb habe ich mich in meinem Entwurf an das gehalten, was er erlaubt und das hat auch die andern in Florenz überzeugt.*

4. Wir diskutieren in unserer AG den Stand der Dinge und überlegen, ob es dennoch möglich sein wird, an der Unterschriftensammlung teilzunehmen, wenn sie denn zugelassen würde. Das ist sehr offen, das Spektrum der Meinungen reicht von ja über raushalten bis zur Notwendigkeit, den jetzigen Text und eine damit laufende EBI öffentlich scharf zu kritisieren und zur Nichtteilnahme aufzufordern. Wann die Meinungsbildung abgeschlossen sein wird, ist unklar, jedenfalls nicht vor Ende Januar.

*Vor dem dargestellten Hintergrund, der den in jeder Hinsicht transparenten und demokratischen Ablauf des Entscheidungsprozesses bis zu der Florenzer Entscheidung belegt, sollte eigentlich, wenn Ihr denn weiterhin zu demokratischen Prinzipien steht, eine schnelle, positive Entscheidung pro Unterstützung der EBI angezeigt sein.*

*Das Hinausschieben der Entscheidung über den 15. Januar – bzw. sogar über den 22. Januar – hinaus ist für mich deshalb nicht nachvollziehbar. Damit, wie auch mit einer zögerlichen Haltung bezüglich der Teilnahme an dem von den Franzosen vorgeschlagenen vorbereitenden SKYPE-Meetings, würdet Ihr einen effektiven gemeinsamen Kampagnenstart eher behindern. Genau das könnte Vertrauen untergraben.*

5. Das Vertrauen in diese Form der Zusammenarbeit ist bei uns sehr stark gestört. Das betrifft die internationalen Partner nur sehr bedingt, weil wir mit denen erst kurz im Dialog sind, man sich gegenseitig noch nicht so gut kennt und nicht erwarten kann, dass die mit überlegen, was uns wohl umtreiben könnte.

Von den deutschsprachigen Vertretern in Florenz hätten wir allerdings ein solches Verhalten im Traum nicht erwartet; ich habe so etwas zum letzten Mal irgendwann in den 70er-Jahren erlebt, aber da wusste man, dass DKP und K-Gruppen jede Gelegenheit für Alleingänge nutzen würden und hat sich drauf eingestellt. Nun hat aber der deutschsprachige Runde Tisch eine lange Geschichte, in der viel zusammen lief und viel Vertrauen aufgebaut worden war. Wir haben deshalb das starke Bedürfnis, da in Ruhe zu schauen, ob das repariert werden kann. Deshalb wollten wir ein Treffen dieses Kreises. Sollten wir uns dort verständigen, dann werden wir unsererseits sicher das uns Mögliche tun, dass auch die gesamte Zusammenarbeit im BA oder wie und wo immer wieder in Gang kommt.

*Wie gesagt, vor dem dargestellten Hintergrund sehe ich weder, dass Klaus oder ich in irgendeiner Weise bestehendes Vertrauen untergraben hätten, noch so recht, worüber wir uns in München noch zu verständigen hätten,*

*.....außer eben darüber, dass alles äußerst korrekt, transparent und demokratisch gelaufen ist.*

*Ich sehe dem Treffen in München deshalb gelassen und optimistisch entgegen und hoffe, dass wir eventuell noch weitere bestehende Bedenken gemeinsam ausräumen können.*

*Mit guten Grüßen, Otto*

## **TEIL 2:** Klaus Sambor

Lieber Werner!

Zu der Diskussion möchte ich auch meine Meinung einbringen und für das bisher Geschehene um Verständnis bitten.

Wir haben in Florenz alle Inputs diskutiert.

Input 1: Ergebnis von Ottobrunn (mit kleiner Korrektur)

Input 2: Vorschlag von Otto

Input 3: Vorschlag von Ronald und mir

Input 4: Vorschlag von Gerlic Branko als Kompromiss zwischen Input 1,2 und 3 gedacht.

Meine Meinung, Input 3 unbedingt beizubehalten, habe ich während des Face-to-Face Meetings in Florenz geändert, da wir nach der Eingangsdiskussion gemeinsam das Ziel des Meetings (keine

Verschiebung der zweiten Eingabe, um den Schwung des Projektes ECI on UBI nicht zu gefährden und unbedingt eine Version einzugeben, die zu 99% von der EU-Kommission mit JA beantwortet wird) festgelegt haben. Dieses Ziel haben wir unserer Meinung nach erreicht. Es ist nicht Input 2, sondern eine Kombination, die wir nach intensiven Diskussionen für die sinnvollste hielten.

Detaillierter möchte ich (wenn notwendig) am 22. Jän. 2013 meine Meinung vertreten.

Inzwischen habe ich (bzw. Ulli und ich) das Ergebnis in Österreich bei folgenden Veranstaltungen bereits vertreten und überall Zustimmung erfahren:

16. Nov. 2012: Attac Inhaltsgruppe Grundeinkommens

19. Nov. 2012: Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt

23. Nov. 2012: Vortrag in evangelischer Kirche (Wien)

24. Nov. 2012: Vortrag bei Attac AktivistInnenveranstaltung (Mondsee)

25. Nov. 2012: Vortrag bei einer Veranstaltung von SOL in Kooperation mit den GRÜNEN in Perchtoldsdorf

29. Nov. 2012: Bei Auftaktveranstaltung zur BGE Ausstellung in Wien

1. Dez. 2012: Vortrag bei SOL-Regionalgruppe Graz

5. Dez. 2012: Vortrag mit Diskussion beim „Politischen Café“ (Wien)

Von allen anderen Ländern, die in unserem Projekt mitmachen, kam keine negative Stellungnahme bezüglich des Ergebnisses von Florenz.

Mir ist sehr bewußt, dass es in dem Treffen am 22. Jän. 2013 Diskussionsbedarf geben wird.

Allerdings hoffe ich sehr auf eine Einigung bezüglich der Idee, durch die „ECI on UBI“ die Diskussion in einer breiten Öffentlichkeit zu verstärken.

Die auch geäußerte Meinung, gleich in München alle vom „European Citizens Committee“ einzuladen, halte ich nicht für sinnvoll:

a) Ronald sagte ganz richtig, dass es neben „ECI on UBI“ auch andere Punkte zu besprechen geben wird.

b) Ronald und ich haben ganz bewußt vorgeschlagen, das nächste Face-to-Face Meeting für "ECI on UBI" am 23. Febr. 2013 in Strasbourg abzuhalten, weil es im Anschluss an ein finanziell unterstütztes Meeting (21. - 22. Febr. 2013) mit einschlägigen Inhalten durchgeführt werden kann und so die Möglichkeit besteht, dass auch TeilnehmerInnen aus z.B Polen, Slowakei, Slovenien usw. die finanzielle Schwierigkeiten haben, möglich gemacht wird.

c) Diese Argumentation wurde auch im SKYPE-Meeting am 3. Dez. 2012 als ausschlaggebend für die definitive Vereinbarung dieses Meetings gesehen. (Einen Vorschlag zur Tagesordnung für den 23. Febr. 2013 könnten wir am 22. Jän. 2013 vereinbaren, da zu dem Zeitpunkt vieles klarer sein wird)

d) Das Kurzprotokoll von Stanislas Jourdan über das SKYPE-meeting am 3. Dez. 2012 liegt vor:

KOPIE:.

Dear friends,

Following our skype meeting yesterday evening, i am entitled to announce to you:

- We agreed on holding our next meeting in Strasbourg, on the 23rd of february. Registration here: <http://rights-poverty.eu/inscription/>
- Even though we have no clear answer yet from European Alternative about our website, we decided yet to start working on preparing the ground for the website and other social media tools. We want to have the website ready as soon as possible so that we can work on providing content on it in every language. Meanwhile, we will launch official twitter and facebook channels.
- For that matter, **we need to form a team for managing the website** (technical skills required) **and providing content** to it (writing/translating/social media skills required)
- In order to achieve this, we ask everyone here to send a call call for contributors within your respective networks. Everyone interested working on the website should send me an email so i'll invite him/her to our project management tool : <https://trello.com/basicincome> (discussions will mostly take place over there, so that everyone is not overflooded by emails)
- We will organize another online meeting on the 20th of december, and plan to have the

website completely ready for the 7th of January.

Thank you in advance for your help!

Unconditionally;

Stan

PS: i also remind you that we need you to provide the names of EU officials supporting basic income [here](#) (i suspect we have more MEP on our side from Germany, Italy or Spain ;)

### **TEIL 3:** Runder Tisch Grundeinkommen-Österreich

Am 7. Dez. 2012 wurde TEIL 1 und TEIL 2 vorgestellt und anschließend diskutiert. Das Ergebnis sieht kurzgefasst folgendermaßen aus:

- Das Florenz-Ergebnis wurde kritisch diskutiert und der RTG spricht sich dafür aus, die Verfahrensregeln für das „Working European Citizens Committee“ in München zu überprüfen und gegebenenfalls Vorschläge für eine Erweiterung auszuarbeiten.
- Das Ergebnis des SKYPE-meetings wurde zur Kenntnis genommen: Von Österreich wird sich Heinz Swoboda ([hs@pro-grundeinkommen.at](mailto:hs@pro-grundeinkommen.at)) für den technischen Teil bei Stanislas Jourdan melden. Für den inhaltlichen Teil werden wir später Genaueres bekanntgeben. Beim nächsten online-meeting am 20. Dez. 2012 wird von Österreich sicher jemand teilnehmen. (Über Details vor dem Meeting wird Stanislas noch Informationen verteilen.)

Liebe Grüße und fröhliche Feiertage gleich für all jene, die bei dem nächsten SKYPE-Meeting am 20. Dez. 2012 nicht dabei sein können.

Klaus Sambor

PS: Beim „Deutschsprachigen Runden Tisch Grundeinkommen“ am 22. Jän. 2013 werden von Österreich Margit Appel, Ulli Sambor und Klaus Sambor teilnehmen (Wir danken Hardy vielmals für die Vorbereitung zu diesem Meeting.)